

Das Beste beider Welten



Vollverstärker trifft auf gut ausgestatteten HiRes-D/A-Wandler. Exposures kompakter Amp überzeugt mit Ausstattung und Klang.

Die Marke Exposure taucht regelmäßig an dieser Stelle auf. Zuletzt konnten die Phonovorstufe XM3 (getestet in *stereoplay* 9/17) und die 3010S2 Monos (getestet in *stereoplay* 12/17) überzeugen. Und auch der kleine Vollverstärker XM5 ist mal wieder ein (*stereoplay*-)Highlight.

Tony Brady, Chefentwickler bei Exposure, bezeichnet den XM5 als „Vollverstärker und DAC in einer Box“. Wir würden ergänzen „inklusive MM-Phonovorstufe“, denn die sollte man keinesfalls unterschlagen.

Tony Brady, Chefentwickler bei Exposure, bezeichnet den XM5 als „Vollverstärker und DAC in einer Box“.

Ansonsten hat der Mann natürlich recht. Folglich sind alle wichtigen Anschlüsse vorhanden, wenn auch Analogeingänge zahlenmäßig etwas rar sind (siehe Foto nächste Seite). Die fünf digitalen Schnittstellen gleichen das nach unserer Meinung aber aus.

DAC

Schon was die Zahl der Anschlüsse angeht, stellt die D/A-Wandler-Platine das Herzstück des XM5 dar. Der DAC nimmt beinahe die gesamte Tiefe des Gehäuses in Anspruch und sitzt eine Etage über der Verstärkerplatine. Fünf Quellen können

an den Wandlerchip von Cirrus Logic (WM8742) andocken, per USB-B, TOSLINK (2x) und BNC (2x), eine koaxiale Verbindung, die man eher aus Studios kennt. Hier kann man aber mittels (nicht beiliegender) Adapter auch koaxiale Cinch-Digitalkabel anschließen.

Über USB nimmt der XM5 DSD64-Dateien entgegen, die restlichen Digitaleingänge akzeptieren PCM-HiRes bis zu 24 Bit/192 kHz. Das sollte reichen.

Die Stromversorgung des DACs wird bei Verwendung eines Analogeingangs zwecks

Klangreinheit abgeschaltet. Davon gibt es drei: Der AV-Eingang gibt ein Signal mit vollem Pegel für Heimkino-Anwendungen aus, der mit „Aux 1/PH“ bezeichnete Eingang dient dem Anschluss eines Plattenspielers und Aux 2 ist ein „normaler“ Hochpegeleingang.

Moving Magnets

Der Phonoeingang nimmt ausschließlich MM-Signale entgegen. Dafür hört man unmittelbar, dass hier keine Alibilösung eingebaut wurde, sondern ein sehr hochwertiges Modul. Die griffige Erdungsklemme befindet sich unmittelbar in Nähe der

Buchsen – so soll es sein. Mit 350 pF Kapazität und 47.000 Ohm Widerstand ist die MM-Vorstufe zudem (noch) praxisgerecht eingestellt.

Bemerkenswerte Leistung

Grundsätzlich zeigt sich, dass die Entwickler bei Exposure auf Qualität setzen – so kennt man das von den Engländern. Im Signalweg sitzen nur hochwertige Widerstände und Kondensatoren, ein 200-VA-Transformator versorgt das Innenleben mit Energie, zwei 10.000-µF-Kondensatoren sorgen dann für Glättung.

Für die Leistungsausbeute von 67 Watt an acht und 100 Watt an vier Ohm sind Toshiba-Transistoren zuständig. Die für die Größe bemerkenswerten Leistungsreserven lassen vermuten, dass es sich hier um Class D handelt. Das ist aber nicht der Fall, vielmehr handelt es sich um eine Class-B-Schaltung. Eine Gemeinsamkeit mit dem größeren Vollverstärker 2010s2 D besteht in der eingesetzten Kaskodenschaltung, dies ist aber keine abgespeckte Version des großen Bruders – der auch keine Digitaleingänge bietet.

Ein Blick ins Innere liefert zudem die Erkenntnis, dass ein hochwertiges ALPS-Poti (K27) für die Einstellung der Lautstärke sorgt. Wobei im Wohnzimmer des Autors auffiel, dass

man bei sehr genügsamen, sprich wirkungsgradstarken Lautsprechern kaum über die 9.00-Uhr-Position hinauskommt. Das ist aber im Grunde kein Problem, denn die Fernbedienung ermöglicht trotzdem eine sehr feinfühligere Einstellung des Abhörpegels (und das gilt genauso für den Drehknopf auf der Gehäusefront).

Ich will Bananen!

Lautsprecherkabel müssen mit Bananas ausgestattet sein, sonst kommt kein Kontakt zustande. Das kann man kritisieren, muss man aber nicht. Uns hat sehr gut gefallen, dass Kabel so schnell und unproblematisch angedockt sind.





Alles dran: Neben einem (exzellenten) Phono-MM-Eingang stehen ein weiterer analoger sowie fünf Digitaleingänge bereit. Hier sind unter Umständen BNC-Cinch-Adapter notwendig. CAVE: Der AV-Eingang umgeht die Lautstärkeregelung und liefert den vollen Pegel an die Boxen.

Die Gehäusefront ist entweder schwarz oder silbern, das Chassis ist in jedem Fall schwarz. Die Verarbeitung ist tadellos und der Lautstärksteller bietet bei der Handhabung einen angenehmen Widerstand.

Wie ein Großer

Im Hörraum wanderte der Lautstärksteller gerne mal auf zwölf Uhr, ohne dass Hörschäden zu befürchten gewesen wären. Größe, akustische Maßnahmen und Hörabstand machen den Unterschied. Im Testfeld

war der Exposure auf eine gewisse Art der ruhigste Teilnehmer. Nicht, dass er keine Dynamik beherrscht oder langweilig spielte. Seine Darbietung wirkt vielmehr erwachsen, der Eindruck von Ruhe, so hat man das Gefühl, kommt durch seine Leistungsreserven zustande, die er bei Bedarf auch blitzschnell abrufen. Analog verkabelt klingt die Musik ein klein wenig schwungvoller und spritziger.

Eine Stärke des Exposure XM5 ist seine plastische Darstellung von Instrumenten und

Räumen. Überbetonungen verknüpft er sich, sodass er einen ausgewogenen Eindruck macht – mit einer Neigung zu Druck und Swing im Bass. Das bringt Spaß an der Musik.

Besonders gut gefiel uns zudem sein Phonoteil! Untenrum druckvoll, sauber, lebendig, dynamisch: Das ist für eine eingebaute Platine wirklich sehr bemerkenswert und ein dicker Pluspunkt des XM5, ist diese Phonoplatine doch Teil der Grundausstattung. Klare Empfehlung für Vinyl-Hörer!

Alexander Rose ■



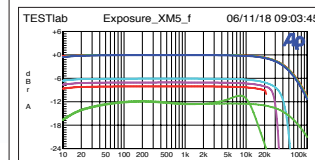
Exposure XM5

1500 Euro

Vertrieb: High-Fidelity Studio
Telefon: 0821 / 37 25 0
www.high-fidelity-studio.de

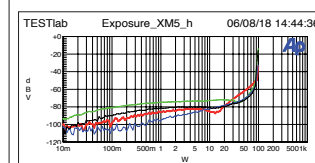
Maße (B×H×T): 21,8 × 8,9 × 36,3 cm
Gewicht: 5 kg

Messdiagramme



Frequenzgänge

Glatte Frequenzgänge, Phono mit früh, aber dezent einsetzendem Subsonicfilter



Klirranalyse k2 bis k5 vs. Leistung
Unauffällig, gleichmäßig steigender Klirr mit leichter K3-Dominanz

Praxis und Kompatibilität

Verstärker-Kompatibilitätsdiagramm

Gehobenes Leistungsniveau und sehr stabil, harmonisiert mit den meisten Lautsprechern



Messwerte

Sinusleistung (1 kHz, k = 1%)

an 8 Ω	67 Watt
an 4 Ω	100 Watt

Musikleistung (60Hz-Burst)

an 8 Ω	71 Watt
an 4 Ω	104 Watt

Rauschabstand

Line (2,83 V an 8 Ω)	91 dB
Line (10 V an 8 Ω)	101 dB

Verbrauch

Standby/Betrieb	–/12 Watt
-----------------	-----------

Bewertung

Fazit: Bei diesem Preis fällt es schwer, nein zum Exposure zu sagen. Die Ausstattung ist sehr gut, DAC und Phono-MM-Zweig klingen superb und die Verarbeitung ist auf hohem Niveau. Der XM5 klingt sehr erwachsen: dynamisch, druckvoll und dabei immer eine gewisse Ruhe ausstrahlend. Super!

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	8

stereoplay Testurteil

Klang	Spitzenklasse	50
0 10 20 30 40 50 60 70		

Gesamturteil	74 Punkte
Preis/Leistung	überausend